

LESEZEICHEN

Gagausische Gastlichkeit

Vor einem Jahrzehnt erschien der Reiseführer *Molwanien. Land des schadhaften Lächelns*. Leser, die damals das Buch als Satire entlarvten, werden heute müde abwinken, wenn sie von einem Land namens »Gagausien« hören. Besonders wenn sie erfahren, dass man dieses Land »Gaga-usien« ausspricht. Und dass der Autor Horst Pflugstein heißt und 66 Lenze zählt. Haha! Gagausien allerdings gibt es wirklich: eine Steppe im Süden des armen Staates Moldawien, der seinerseits umrahmt wird von Rumänien und der Ukraine. Gagausien sei das Ende der Welt, sagt Horst Pflugstein: das abstruse Ergebnis jahrhundertelanger Konflikte zwischen Türken, Russen, Deutschen, Rumänen et cetera. Die autonome Region, die es seit gerade mal zwanzig Jahren gibt, hat eine eigene Polizei und eine Nationalhymne und stellt eine wirre Mischung aus Kulturen und politischen Ideen dar. Man spricht hier Gagausisch, Türkisch und Russisch, versteht, aber spricht kein Rumänisch, verehrt Lenin und liebt Russland; und der beste Freund Gagausiens ist nicht Mutter Moldawien, sondern Transnistrien, eine weitere Abspaltung Moldawiens im Osten. Transnistrien und Gagausien bilden heute, angesichts der Ukraine-Krise, wichtige Brückenköpfe der Russen in einer ansonsten an EU und Nato interessierten Umgebung. Nach Transnistrien, gibt der Autor zu, hat er sich nicht getraut – zu gefährlich. Gagausien begegnet ihm zwar auch schroff, besonders weil er weder Russisch spricht noch kyrillische Schrift lesen kann. Aber schlimmstenfalls bleibt er hier unbeachtet.

Pflugstein hat zwar keinen klassischen Reiseführer geschrieben, doch weil es bisher nur wenig Material über Gagausien gibt, ist der Bericht von seinem hemdsärmeligen Unternehmen, seinen Fahrten mit antiken Eisenbahnen und klapperigen »Mikrobussen« und seiner meist vergeblichen Suche nach touristischen Sehenswürdigkeiten eine Fundgrube für Nachfolger. Für die gilt: Nur wer ähnlich entspannt und ohne Erwartungen reisen kann wie Horst Pflugstein, taugt für Gagausien. BUS

Horst Pflugstein: Gagausien. Reise in ein wundersames Land am Rande Europas. Schiller Verlag, Bonn/Hermannstadt 2014; 182 S., 14,80 €

Mosel von oben

Jetzt hat auch die Mosel ihren Premium-Wanderweg, der höchsten Landschaftsgenuss verspricht. Gerade im Fall des Moselsteigs ist das wörtlich zu nehmen: Der Panoramen wegen geht es auf den 365 Kilometern der Strecke immer wieder die steilen Hänge hinauf, insgesamt kommen Tausende Höhenmeter zusammen. Thorsten Lensing bereitet den Leser auf beides vor: auf die beträchtlichen Anforderungen des Weges, aber auch auf all die Landschaftsbilder unterwegs. Mit vielen Details schärft er immer wieder den Blick des Wandernden. Man spürt, wie sehr der Moselsteig den Autor begeistert. Gut für die Orientierung ist, dass der Verlag die GPS-Daten der Etappen bereitstellt. ALB

Thorsten Lensing: Moselsteig. Entlang der Mosel von Perl nach Koblenz. Bergverlag Rother, München 2014; 136 S., 14,90 €

Hinweis der Redaktion: Bei unseren Recherchen nutzen wir gelegentlich die Unterstützung von Fremdenverkehrsämtern, Tourismusagenturen, Veranstaltern, Fluglinien oder Hotelunternehmen. Dies hat keinen Einfluss auf den Inhalt der Berichterstattung.



HOTELTEST

Vom Luxus, sich noch mal jung zu fühlen

Das Generator Hostel in Venedig will neben Rucksacktouristen Leute ansprechen, die sonst bessere Hotels buchen. Davon haben alle was VON MARKUS CLAUER

Nur dem, der keins hat, schießt diese Bootsfahrt nicht ins Herz. Los vom Piazzale Roma. Das Vaporetto zieht Scherenschnittmuster hinter sich her. Im großen Bogen geht es auf die breite Lagunenstraße. Und dann flirrt das traumschön versinkende Venedig kitschig im Sommerdunst. Terracotta-farbene Häuser, blauer Himmel, San-Marco-Silhouette. Am rechten Bildrand taucht die Giudecca auf. Die Insel ist der Stadt vorgelagert. Aber die Vaporetti halten dort alle paar Minuten. An der zweiten Station steigt ich aus.

Das Generator Hostel liegt in diesem unscheinbareren Teil von Venedig, abseits der Touristenmassen. Auf der Giudecca wird schon immer bodenständig gelebt und gearbeitet. Hinter den historischen Häusern in der ersten Reihe mischen sich Wohnblöcke, Gewerbetriebe, kleine Geschäfte. Aber auch Elton John oder Miuccia Prada besitzen Häuser auf der Insel. Anderer Jetset streift durch den Zaubergarten des legendären Luxushotels Cipriani. Unweit davon liegt das Bauers Palladio Hotel & Spa in einem Klostergebäude aus dem 16. Jahrhundert. Und das Hilton Molino Stucky nutzt seit einigen Jahren die ehemalige Getreidemühle der Giudecca. Der Postkartenblick von der Dachterrasse dort, herrlich. Allerdings ist er auch vom Generator aus zu haben. Für weit weniger Geld.

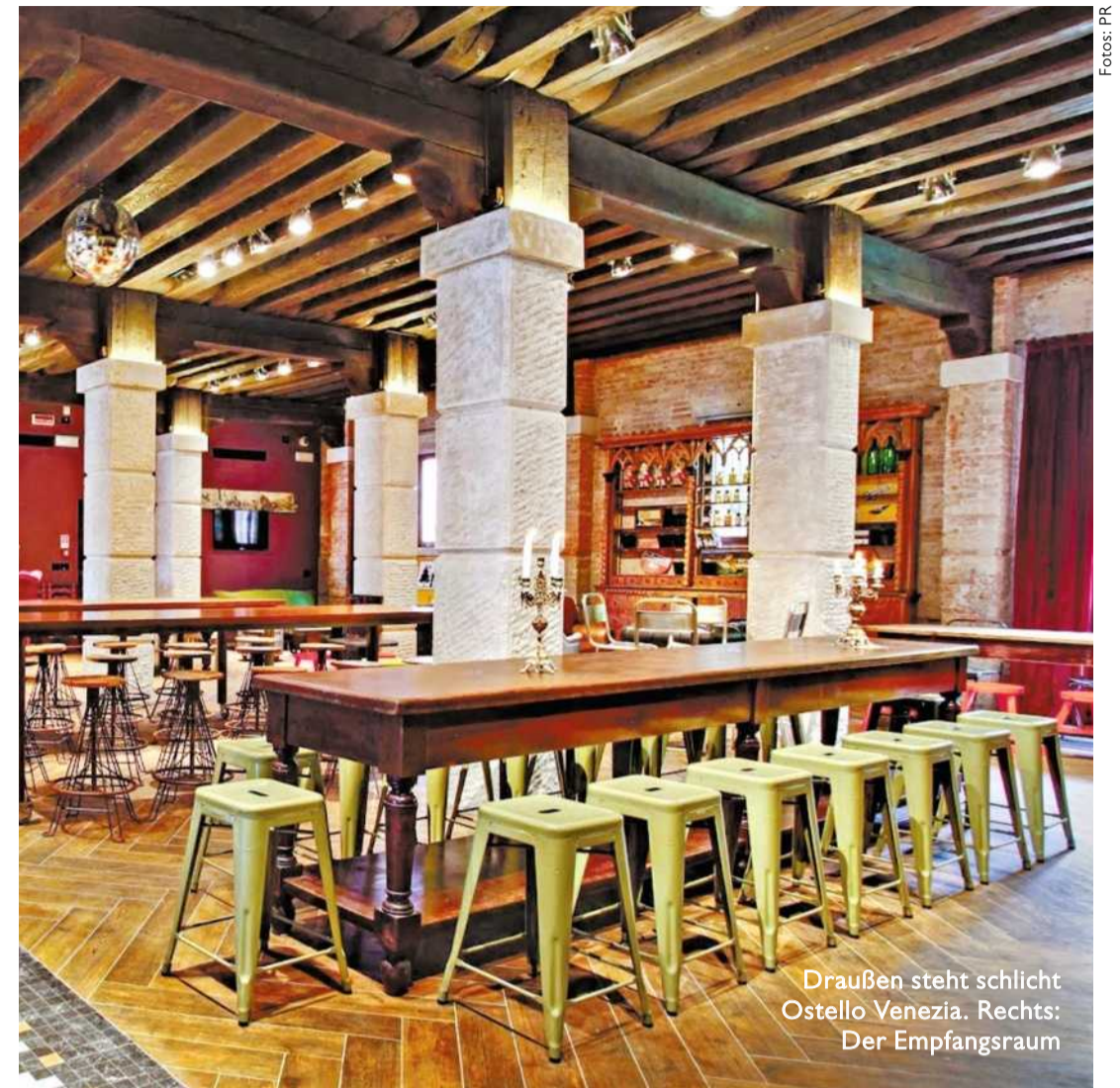
Junge Leute sitzen am Kai vor dem Hostel und schauen auf die Stadt. Die Lage zwischen Luxusherbergen gehört zum Konzept. Das Generator in Venedig will neben Rucksacktouristen auch Gäste ansprechen, die normalerweise bessere Hotels buchen. Mal sehen, wie sich das verhält.

Das Haus mit dem Treppengiebel war im 18. Jahrhundert ein Kornspeicher, seit 1958 eine freudlose Jugendherberge. 2011 hat die heftig expandierende Generator-Gruppe das damals ziemlich abgerockte Gebäude gekauft. Innerhalb

weniger Jahre ist fast ein Dutzend Design-Hostels der Engländer eröffnet worden, in Barcelona, Hamburg, Paris und Rom. Das Generator Venedig machte im Herbst 2013 auf, nach über zwei Jahren Umbau unter strengen Denkmalschutzauflagen. Es hat sich gelohnt.

An der Fassade glänzt golden ein historischer Schriftzug. Ostello Venezia. Das Generator verzichtet auf den eigenen Namen. Tür auf, Treppe hoch. Ich bin erst einmal baff. Das soll das Hostel sein? Ein bahnhofshallengroßer Raum öffnet sich gleich am Eingang. Ein Bühnenbild eher. Mosaikboden, Säulen, Backsteinwände, freilegende Lüftungsröhre aus Aluminium, Holzbalkendecke, von der Muranoglasleuchter und eine Discokugel hängen. Der Saal werde auch als Bar, Liegewiese, Frühstücksraum, Esszimmer, Disco genutzt, erklärt die Frau an der Rezeption auf Englisch. Sofort fühle ich mich von ihr geduzt. Auf dem Weg ins Zimmer läuft eine junge Frau in Badelatschen an mir vorbei, zwanglos in ein Handtuch gewickelt. Mein Doppelzimmer ist mehr eine Suite.

29 Räume hat das Generator, mehr als doppelt so viel wie zur Eröffnung 2013. Die Anzahl der Einzel-, Doppel- und Familienzimmer, mit Muuto-Lampen und Stil eingerichtet, ist deutlich gestiegen, der Hotelkomplex im Hostel wächst sozusagen. Alle Individualzimmer haben diesen Fünf-Sterne-Blick, Badezimmer und edle Fußböden aus Keramik. Für einen Preis zwischen 40 und 200 Euro je nach Saison.



Draußen steht schlicht Ostello Venezia. Rechts: Der Empfangsraum

Was jetzt mein Zimmer ist, war vor einem Jahr noch eine der Gemeinschaftsduschen, in denen morgens die Gute-Laune-Musik lauter gestellt wurde. Jetzt ist es unter den dramatisch abfallenden Dachschrägen still wie im Kloster.

Von einem langen Flur zweigen ein kleines Bad und sogar ein Ankleidezimmer ab, das sich allerdings nur geduckt nutzen lässt. Im Hauptraum steht ein antiker Schreibtisch. Der Holzstuhl davor sieht ein wenig nach Art déco aus. Spiegel, Leuchter, Kunst, in dezent ironischer Absicht platzierte Veduten hängen an der Wand und dazu eine minimalistische Zeichnung. Ein stilvoller Mix, wenn man bedenkt, was in herkömmlichen Mittelklassehotels in Venedig sonst so an Überdosierte oder Sperrmüllmobiliar angeboten wird. Wie im Hostel fühlt man sich jedenfalls nicht. Aber vielleicht ist das unten in der Multifunktionshalle anders.

Deutsche Schüler auf Klassenfahrt stehen in der Schlange vor dem Check-in. Zwei ältere Damen mit Lateinlehrerinnen-gesicht queren den Weg von Rasta-Typen. Neben an trinken Engländerinnen nach der harten Lido-Arbeit an ihrem Hautkrebs Bier. Ein Mann mit Architektenbrille fläzt sich in den Omastuhl. Die Musik ist eher laut. Flachbildschirme senden Zeugs. Gepäck liegt wie abgeworfen herum. Für Juxbilder ist eine Fotobox mit Facebook-Direktverbindung installiert. Auf einem Bett in Übergröße haben sich Girls mit

einem Drink in der Hand drapiert. Ich esse Pasta und Pommes, Mozzarella-Salat. Es schmeckt und kostet nicht viel. Ich könnte einen Bellini trinken, es ist Happy-Hour. Ich fühle mich, na ja, noch einmal – fast – jung. Und es kann durchaus sein, dass es zur Geschäftsidee gehört, diesen Eindruck bei ihren älteren Hotelgästen zu erzeugen.

In der Hostel-Atmosphäre unter all den jungen Leuten wird eine Art von Lebensgefühl-Vampirismus gefördert. Im Gegenzug sorgen gediegene Hausgäste wie ich dafür, dass die Rucksacktouristen für einen Übernachtungspreis von 14 Euro an einem Ambiente teilhaben können, das nach Boutiquehotel aussieht. Einem Mix aus Design- und Vintagemöbeln, Theaterrequisiten und höherem Kitsch.

Ein kanadisches Team von Einrichtern sei im Fiat-Lieferwagen durch halb Italien gefahren, erzählt Generator-Manager Fabio Moccia. Auf der Suche nach originellem Kram. Die Gondele, die in der Zapfanlage der Bar integriert sind, stammen allerdings aus Venedig. Das Regal aus dem 15. Jahrhundert, das breit an der Wand steht, gehörte früher zum Inventar einer Apotheke in Parma. Jetzt wird es von Nippes-Figuren bevölkert. Radios aus den 1930er Jahren stehen darin. Und eine deutsche Ausgabe von Dostojewskis *Schuld und Sühne*.

Im auf edel und Palladio getrimmten Kamin glimmt *fuoco*, Feuer, aber lediglich als Schriftzug aus Leuchtstoffröhren. Davor bricht eine Clique auf ins venezianische Nachleben. Da trennen sich die Wege. Zurück im Zimmer, schaue ich vom Doppelbett mit der wuchtigen Lederrückenlehne aus durch zwei flache, rechteckige Fenster im Knick von Dach und Wand. Himmel über Venedig. Dunkelheit. Die San-Marco-Silhouette im künstlichen Licht. Auch ich schlafe nicht.

Generator

Doppelzimmer unterm Dach mit eigenem Bad



Information

Fondamenta Zitelle 86, 30133 Venedig, Tel. 0039-41/877 82 88, www.generatorhostels.com/Venedig. Privatzimmer 40 bis 200 Euro, Schlafsaal ab 14 Euro

ANZEIGE

REISE-EMPFEHLUNG: PLANTOURS KREUZFAHRTEN



MS HAMBURG: KLASSE STATT MASSE
Interessante Reiserouten abseits vom Massentourismus

Mit max. 390 Gästen zählt das Hochsee-Kreuzfahrtschiff MS HAMBURG (Bordsprache Deutsch) zu den familiären Schiffen. Die kleine Schiffsgröße ist dabei ein klarer Pluspunkt. Variantenspektrum steuert die HAMBURG weltweit kleine Häfen und immer wieder außergewöhnliche Ziele an. An Bord gibt es einen Concierge Service, Lektorenvorträge zu den Reisezielen und sechs Expeditions-Schlauchboote, die für einmalige Erlebnisse sorgen. Der persönliche und herzliche Service, die leger Atmosphäre, ein Service-Restaurant (eine Tischzeit) und alternativ ein Buffetrestaurant und die moderaten Nebenkosten an Bord sorgen für einen rundum gelungenen Urlaub.

Kataloge, Beratung & Buchung in jedem guten Reisebüro oder bei: PLANTOURS Kreuzfahrten, eine Marke der plantours & Partner GmbH, Oberstraße 76, 28195 Bremen

Tel. 0421-17369-0, info@plantours-partner.de

PLANTOURS
Kreuzfahrten

www.plantours-partner.de



VON KUBA ÜBER DAS KARIBISCHE MEER
Kreuzfahrt auf den Spuren von Christoph Kolumbus

Kreuz und quer durch die Karibik führten Kolumbus viele seiner Reisen. Kommen Sie mit, und entdecken auch Sie die Schönheiten dieser fremden Welt. Los geht es von Kuba zu den Trauminseln Grand Cayman, Tortola und St. Maarten. Schwimmen Sie mit Delfinen im Meer, gehen Sie mit dem Katamaran auf Segeltour oder entspannen Sie im Schatten unter Kokospalmen. Dominica und Antigua beeindrucken mit tropischen Mangrovenwäldern, rauschenden Wasserfällen und türkisblauen Buchten. Die Blumeninseln Martinique verabschiedet Sie mit französischem Flair von dieser einmaligen Entdeckungsreise.

07.12.–20.12.2014 (14 Tage Kreuzfahrt), ab Havanna/bis Fort-de-France, Zweibett-Innenkabine ab 2.899 € p.P. (Top-Preis, begr. Kontingent), inkl. Hin- und Rückflug ab/bis Düsseldorf (weitere Flughäfen sind buchbar), Vollpension, Sekt zum Frühstück, Lektorenvorträge, Concierge-Service und viele weitere Leistungen

www.plantours-partner.de



ABENTEUER NATUR: GRÖNLAND & CO.
Grönland, Island und nordatlantische Inseln

Ob Abenteuer oder Naturliebhaber – der Nordatlantik zieht jeden sofort in seinen Bann. Grönland erwartet Sie mit knallbunten Häusern, bewacht von schneegeputerten Felsgebirgen und schillernden Gletschern. Genießen Sie die Fahrt entlang der eiszerfurchten Küste und halten Sie Ausschau nach seltenen Tieren, wie Polarfuchs, Eisbär, Rentier oder Hermelin. Zodiac-Anlandungen mit wissenschaftlicher Begleitung ins ewige Eis sind inkludiert. Island, die „Insel aus Feuer und Eis“, begeistert mit riesigen Vulkanen, kraftvollen Geysiren und tosenden Wasserfällen. Auf den Färöer und Shetland Inseln umgarn Sie ein unverkennbar mildes Klima. Ausgedehnte Strände und einsame Buchten laden zum Spaziergehen ein.

15.07.–29.07.2015 (15 Tage Kreuzfahrt), ab Kangerlussuaq/bis Hamburg, Zweibett-Innenkabine ab 2.899 € p.P. (Top-Preis, begr. Kontingent), inkl. Hinflug ab Berlin oder Düsseldorf (weitere Flughäfen sind buchbar), Vollpension, Sekt zum Frühstück, Lektorenvorträge, Concierge-Service und viele weitere Leistungen

www.plantours-partner.de